

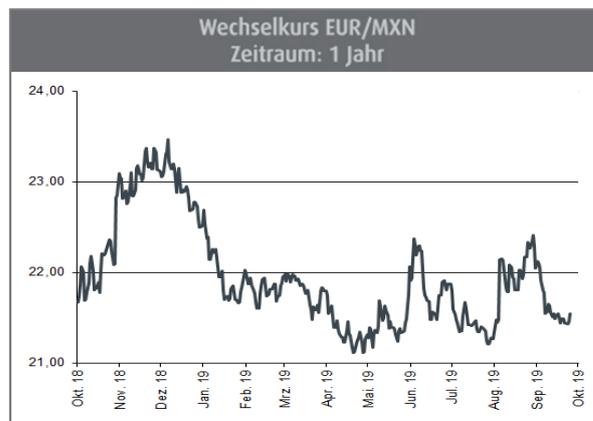
Mexikanischer Peso (Stand: 04.10.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

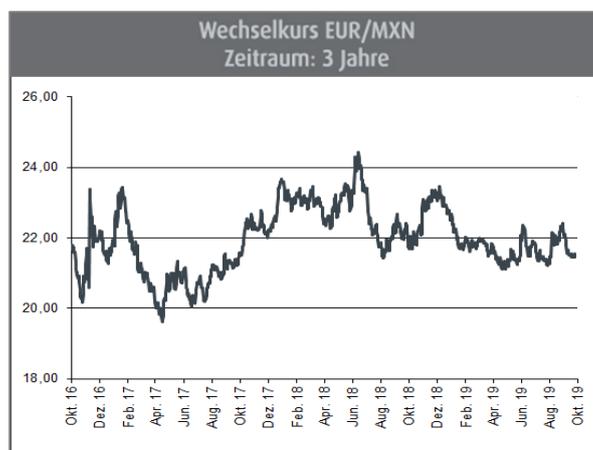
Die mexikanische Notenbank hat den Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende September gesenkt. Sie reduzierte den Schlüsselsatz zur Versorgung der Banken mit Geld um einen viertel Prozentpunkt auf nun 7,75 %. Die mexikanische Notenbank setzt damit wie so viele andere Zentralbank rund um den Globus auf eine Lockerung der Geldpolitik. Der Entscheid der Banxico fiel jedoch nicht einstimmig. Zwei Notenbanker sprachen sich für eine Zinssenkung um einen halben Prozentpunkt aus. Als Grund für die Reduzierung nannte die Zentralbank eine Abschwächung der Inflation sowie eine Abkühlung der Konjunktur. Die Notenbank des Landes hatte bereits Ende August ihre Wachstumsprognosen für dieses und nächstes Jahr gesenkt. Die Flaute werde damit länger anhalten als ursprünglich vorhergesagt. Mitte August senkte sie ihren Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf zunächst 8,0 %. Dies war damit die erste mexikanische Zinssenkung seit fünf Jahren. Bereits in den Protokollen nach der Sitzung vom August stellte die Zentralbank von Mexiko fest, dass einige Vorstandsmitglieder der Meinung waren, dass die wirtschaftliche Verlangsamung stärker war als erwartet. Die Mehrheit der Vorstandsmitglieder sah das Risiko, dass der Peso-Wechselkurs durch interne und externe Faktoren unter Druck gesetzt wird. Es wird davon ausgegangen, dass sich das zentrale Inflationsszenario dank des geringeren Drucks durch die Nicht-Kerninflation etwas verbessern könnte. Das Gleichgewicht der Wachstumsrisiken in einem Umfeld mit ausgeprägter Unsicherheit wird dabei weiterhin nach unten geneigt sein. Die Notenbanker nannten die Gefahr von US-Zöllen und die Einführung von Vergeltungsmaßnahmen als Aufwärtsrisiko für die Inflation, obwohl dieses Risiko als geringer eingeschätzt wurde. Die Rating-Agentur Fitch hatte Anfang Juni noch vor der Einigung mit den USA das Rating Mexikos von BBB+ auf BBB gesenkt. Sie hat dabei ebenfalls das Rating für den staatlichen Öligiganten Pemex gleich um zwei Stufen von



BBB+ auf BBB- gesenkt. Begründet wurden die Ratingentscheidungen mit einem anhaltend schwachen Wirtschaftswachstum für Mexiko. Neben den inländischen Faktoren spielen jedoch für Mexiko der Exportsektor eine wichtige Rolle. Die starke Abhängigkeit von der Entwicklung in den USA ist im Zuge der globalen Finanzkrise sehr deutlich geworden. Ebenfalls negativ auf die Bonität des Landes dürfte sich die Unsicherheit in der Entwicklung im Verhältnis zu den USA auswirken. Ein Schwachpunkt im Bonitätsprofil bleibt die hohe fiskalische Abhängigkeit von den Öleinnahmen, die über ein Drittel der Staatseinnahmen ausmachen. Risiken für die Konjunktur sehen Marktbeobachter derzeit insbesondere im der anhaltenden globalen Handelsstreit, in einer möglichen Verschlechterung der Bonitätsbewertung sowie in der Abwertung der Landeswährung Peso.

Ausblick

In den vergangenen Wochen hat der Kurs des Mexikanischen Peso gegenüber dem Euro leicht nachgegeben und dabei die Konsolidierungs-Formation weiter verfestigt. Charttechnisch befindet sich der Peso dadurch aber in einem interessanten Bereich mit einigen signifikanten Unterstützungslinien. Die Chancen stehen gut, dass der Mexikanische Peso in den kommenden Wochen wieder Boden gutmachen kann. Bei einem Kurs von 22,00 EUR/MXN ist der Peso gut abgesichert. Aufgrund der etwas zurückgenommenen Wachstumsprognosen sollte die fundamentale Situation vorerst nicht ausreichen, um eine signifikante Trendwende erwarten zu lassen. Das Potential einer möglichen Kurserholung ist damit wohl begrenzt. Von Vorteil ist, dass die ansonsten üblichen Angriffe und Drohungen seitens der USA angesichts des angelaufenen Amtsenthebungsverfahrens gegen US-Präsident Donald Trump zuletzt ein wenig in den Hintergrund gerückt sind. Angesichts dessen ist für die kommenden Wochen tendenziell mit einer weiteren Konsolidierung des Mexikanischen Peso zu rechnen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)